

Soziologische Spuren im Verschwörungsdenken

Georg Vobruba

»Und was das Schlimmste daran war:
Er glaubte seine Lügen gar!«
Erich Kästner (1932)

1. Gewisse Ähnlichkeiten

Die Soziologie und das Verschwörungsdenken haben etwas gemeinsam. Beide setzen bei Beobachtungen der sozialen Verhältnisse an, interpretieren sie und bieten Wissensbestände über die Gesellschaft. Ihre Interpretationen unterscheiden sich allerdings diametral. Damit stellen sich zwei Fragen. Worauf sind die fundamentalen Unterschiede zurückzuführen? Und wo finden sich dennoch Spuren von Soziologie im Verschwörungsdenken?

Luc Boltanski (2013) hat auf gewisse Ähnlichkeiten zwischen Soziologie und Verschwörungsdenken aufmerksam gemacht. Wir können ihm darin folgen, dass er ihre Grundlage im gemeinsamen historischen Entstehungskontext sieht, nämlich in der Lösung des Realitätsverständnisses von transzendentalen verursachenden Kräften und der Freisetzung von Möglichkeiten zu intensiveren innerweltlichen Warum-Fragen als Folge. Dafür spricht auch der gemeinsame Zeitraum ihrer Entstehung, die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Boltanskis Beobachtung ist höchst anregend, seine Interpretation bleibt aber zu undifferenziert, indem er grosso modo die Suche nach Beziehungen zwischen sozialen Entitäten als die Ursache der Ähnlichkeiten anführt. Es ist klar, dass sich aus einem so weiten Verständnis von Kausalität eine große Schnittmenge von Verschwörungsdenken und Soziologie ergibt. Dass dies in die Irre führt, lässt sich erkennen, sobald man Kausalität schärfer fasst; und zwar in einer grundlegenden, aber im Prinzip einfachen Weise:

Meine folgenden Überlegungen beruhen auf der Unterscheidung zwischen dem traditionellen Weltbild und dem Weltbild der Moderne, beziehungsweise auf deren unterschiedlichen Logiken, der traditional absolutistischen Logik und der modernen relationalen Logik (Dux 2017; Vobruba 2019: 14 ff.). Diese beiden Logiken legen zwei grundsätzlich unterschiedliche Modi fest, in denen Warum-Fragen beantwortet werden, und folglich zwei unterschiedliche Verständnisse von Kausalität. In der traditional-absolutistischen Logik führen Warum-Fragen zurück auf einen absoluten Bezugspunkt, der immer schon vorausgesetzt, nicht anzweifelbar und nicht überprüfbar ist. In der modern-relationalen Logik führen Warum-Fragen in Verweisungszusammenhänge; das Fragen geht grundsätzlich immer weiter und ist nur durch ein klar formuliertes Beweisziel abschließbar.

Die Soziologie dachte von ihren Anfängen an in dem Sinn modern, dass sie ihre Wissenschaftlichkeit auf Beobachtungen gründete, doch konnte sie den vormodernen Denk-Rahmen noch nicht aufbrechen, in den sie ihre Einsichten einfügte. Unverkennbar ist das im »Cours de philosophie positive«, den Auguste Comte zwischen 1830 und 1842 verfasste (Comte 1933). Comte will die Philosophie, »befreit von der Metaphysik ebenso wie von der Theologie« (ebd.: 519), auf die »positive Methode« verpflichten, die auf »der Unterordnung der Einbildungskraft unter die Beobachtung« beruht (ebd.: 79). Aber er baut sie dann doch in die zwangsläufige Abfolge seines Dreistadiengesetzes und damit in eine Konstruktion spätmetaphysischer Geschichtsphilosophie ein (Wagner 2001: 37 ff.). Die Geschichte der Klassiker danach, vor allem Emile Durkheim, Ferdinand Tönnies, Max Weber und Karl Mannheim, lässt sich als fortgesetzte Anstrengungen lesen, die Reste traditional-absolutistischen Denkens im Fach abzuschütteln. Analog finden sich in der Philosophie Übergangsschritte, die bezeichnender Weise zugleich eine gewisse Bewegung der Philosophie in Richtung Sozialwissenschaften sind. Insgesamt führt die Auflösung des traditional-absolutistischen Rahmens wissenschaftlichen Denkens zur Ausdifferenzierung der Wissenschaften als einem Moment der sich zunehmend entfaltenden funktional differenzierten kapitalistischen Gesellschaft, in der das Störpotential des ökonomischen Systems für andere Systeme ihm seine relative Dominanz sichert. (So, zögerlich, Luhmann 2005: 270; vgl. Schimank 2015)

Das Verschwörungsweltbild dagegen wird von dem Versuch dominiert, die vormodern-absolutistische Logik gegen die Moderne zu behaupten und gegen die Moderne zu denken (Vobruba 2024a). Erklären im Rahmen des

Verschwörungsweltbildes geht von der Voraussetzung aus, dass eine mächtige Gesellschaftsspitze die sozialen Verhältnisse nach ihrem Willen gestaltet. Zum Beispiel: »Alles, was jetzt passiert, ist Teil des Rockefeller-Plan der 1950er Jahre, die Weltherrschaft zu übernehmen.«¹ Diese Logik der Welterklärung hat mehrere Implikationen: Die Interpretation folgt strikt der Logik der Handlung. Was der Fall ist, ist von der mächtigen Gesellschaftsspitze so gewollt. Intentionen führen zu den ihnen entsprechenden Effekten, und von den Effekten lässt sich auf entsprechende Intentionen zurückschließen. Darum hat man mit den Verursachern zugleich die Schuldigen gefunden. Die Gesellschaft ist strikt manichäisch geordnet: Die kleine Gruppe der »Supermächtigen«,² der Gesellschaftsgestalter, steht der großen Mehrheit gegenüber, denen die herrschenden Verhältnisse aufgenötigt werden. Im Verschwörungsweltbild führen alle Warum-Fragen zurück zu den Supermächtigen als dem absoluten Anfang aller Erklärungen.

Das Verschwörungsgedanken bewegt sich im Rahmen der absolutistischen Logik des vormodernen Weltbildes, beansprucht aber, die Gesellschaft der Moderne kritisch und in Hinblick auf fundamentale Veränderungen zu interpretieren (Vobruba 2024a: 120 ff.) Daraus resultiert eine spezifische Dynamik. Die Unvereinbarkeit von absolutistischer Theoriekonstruktion mit der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft führt zu Interpretationsproblemen, die im Rahmen der Logik des Verschwörungsweltbildes immer wieder intentionalistisch aufgelöst werden müssen: Mainstream-Fakten, die verschwörungsgedankenrischen Auffassungen entgegenstehen, können nur als Lügen der Supermächtigen und ihrer Handlanger verstanden werden.

Ich werde im Folgenden soziologische Spuren im Verschwörungsweltbild suchen; und zwar entlang einer Skizze, wie das Verschwörungsweltbild seine selbsterzeugten Probleme bearbeitet und sie dadurch immer weiter ins Grundsätzliche verschiebt, bis das Verschwörungsweltbild samt jeglicher Wirklichkeit sich selbst verliert.

1 [Uncut news](#) 16.4.2024. Für eine kurze Beschreibung der hier verwendeten Internetquellen vgl. Vobruba (2024a: 9 ff.). Alle Verweise wurden zuletzt am 26. April 2024 geprüft.

2 Die Besetzung der Position ist relativ beliebig. Es werden dafür bekannte reiche Personen (Bill Gates, George Soros) oder Familien (Rothschild, Rockefeller), transnationale Institutionen (WHO, UNO) und immer wieder auch Chiffren wie »die Ostküste«, »die Hochfinanz« verwendet.

2. Es gibt für alles *eine* Ursache

»Schockmomente« (James 2022) wie die internationale Finanzkrise samt Eurokrise, Flüchtlingsströme, Corona-Pandemie, Pandemiepolitik und Kriege lassen sich nicht an den Rand des individuellen Erfahrungshorizonts abdrängen, sondern involvieren Mehrheiten im globalen Westen unmittelbar materiell und moralisch. Der daraus entstandene Begriff »Polykrise« erklärt zwar nichts, drückt aber ein Gefühl umfassender Unsicherheit aus: Soziale Komplexität überwältigt die individuellen Lebenswelten. Eine Reaktion darauf ist die Suche nach Übersichtlichkeit. Das Verschwörungsweltbild verspricht, eine einfache Ordnung in die verstörende Komplexität der Welt zu bringen. Es interpretiert die sozialen Verhältnisse als Inszenierung einer abgehobenen Elite, der Supermächtigen, die auf Vermehrung ihres Reichtums und ihrer Macht aus sind. Das ist die *eine* Erklärung für alles.

Das Verschwörungsweltbild überträgt die Handlungslogik des Alltagsdenkens auf komplexe Zusammenhänge (Vobruba 2024b: 82 f.). Das bedeutet, die soziale Welt und alles in ihr auf die Intentionen eines mächtigen Handlungszentrums zurückzuführen. Dieser absolute Bezugspunkt von Welterklärung steht immer schon fest, und da in erster Linie Unglück erklärungsbedürftig ist (»why do bad things happen to good people?«), steht auch fest, dass das Handlungszentrum böse ist. Alle Rückfragen nach Ursachen führen also zu den bösen Intentionen der Supermächtigen, die die Welt beherrschen. *Sie* wollen *Uns* kontrollieren, manipulieren, enteignen, ausrotten. Die ultimative Frage lautet: »I've always wondered how it works. The Rothschilds, Soros, Klaus Schwab and co ... do they communicate directly with demons, fallen angels, Lucifer even ?? how did they become so evil ?«³ Die Logik des Verschwörungsweltbildes legt die Antwort immer schon fest: Ja, jene Supermächtigen sind böse, weil sie ihre Befehle direkt vom Bösen selbst erhalten. Spätestens bei ihm endet das Warum-Fragen, denn die Bösheit des Bösen muss und kann nicht weiter begründet werden. Es ist in sich böse. Keine weiteren Fragen. Die Befehlskette im Verschwörungsweltbild ist also klar: Möglicherweise hat der Satan die Supermächtigen in der Hand, ganz sicher aber haben sie die Politiker unter Kontrolle. Illustrationen dieser Vorstellung zeigen stereotyp Marionetten. Man sieht die Schnüre, an denen sie hängen, man sieht lenkende Hände, man sieht aber nie die Puppenspieler: Die oberste Lenkungsinstanz bleibt im Dunklen. Eine Ausnahme bilden

3 Aus einem Kommentar zum Text von Brandon Smith, *Rothschild Admits ESG Failure As Globalists Shift To »Inclusive Capitalism« Agenda*. Alt-Market 13.9.2023.

antisemitische Darstellungen »jüdischer Weltherrschaft«. Die Besetzung des mächtigen Handlungszentrums ist in diesem Fall offensichtlich.

Das Verschwörungsdenken wendet sich gegen ein Kernmerkmal der Moderne, ihre Komplexität. In komplexen sozialen Verhältnissen lassen sich Intentionen in aller Regel *nicht* 1 : 1 realisieren. Im Verschwörungsweltbild dagegen folgt alles den Absichten der bösen Macht. Was war die Corona-Pandemie? Eine von langer Hand geplante Verschwörung gegen die Menschheit. Was sind Finanzkrisen? Tricks, mit denen die Reichen sich noch reicher und *uns* arm machen. Kriege? Inszenierungen, um die Agenda der Supermächtigen durchzusetzen. Wahlen? Inszenierte Täuschungsmanöver. Die Umweltkrise? Globale Erwärmung? Täuschungen, um die Weltbevölkerung zu reduzieren. Und soziale Komplexität selbst: ein »Verklavungstrick«⁴ der Supermächtigen, der ihnen das Herrschen erleichtert (Vobruba 2024a: 157 ff.). Das Verschwörungsweltbild bietet Erklärungen, die in ihrer Logik zwar konsistent sind, die aber andauernd mit der Mainstream-Wirklichkeit kollidieren. Diese Kollisionen müssen irgendwie abgearbeitet werden. Das verursacht Folgeprobleme.

3. Viele Lügen

Was tun, wenn die Mainstream-Wirklichkeit der eigenen Sicht der Dinge diametral entgegensteht? Im Verschwörungsweltbild gibt es nur eine Reaktion: Es werden nicht die Deutungen revidiert, sondern Tatsachen in Frage gestellt. Man behauptet, dass der Mainstream lügt, und entwirft Gegenwahrheiten. Wer ist der Mainstream? Im Verschwörungsweltbild sind das so gut wie alle. Politik und Medien sind von den Supermächtigen gekauft, ebenso die Wissenschaften samt ihren »notorisch lügenden Professoren«.⁵ Es gibt die »Gas-Lüge«, die »Klima-Lüge« und die »Corona-Lüge, die größte Propagandanummer der Weltgeschichte.«⁶ Und so weiter. »Wir werden ständig bestohlen, betrogen und verarscht.«⁷ Der Lügenvorwurf ist rasch erhoben, aber man begibt sich damit in eine soziale Konstellation mit einer eigenen Dynamik, die sich kaum beherrschen lässt.

4 Hans-Jürgen Geese, *Der Totenkampf des Kapitalismus*. [Uncut news](#) 12.6.2023.

5 Walter van Rossum, *Die Fälschung der Welt*. [Manova](#) 5.10.2023.

6 Anselm Lenz, *Die neue deutsche Demokratiebewegung*. [Manova](#) 19.3.2024.

7 Christine Lagarde: *Inflation hängt mit dem Klimawandel zusammen*. [Uncut news](#) 18.12.2023.

Die Lüge ist »eine Irrtumserregung«, die darin besteht, »daß der Lügner die wahre Vorstellung, die er besitzt, dem Anderen verbirgt« (Simmel 1992: 388). Die soziale Konstellation der Lüge impliziert also, dass eine Behauptung nicht zutrifft, dass vielmehr etwas anderes zutrifft, dass der Lügner dies weiß und die Belogene es nicht weiß, und dass der Aufdecker der Lüge von diesem Wissen-Nichtwissen-Verhältnis weiß.⁸ Daher teilt der Aufdecker einer Lüge mit der Lügnerin das Wissen, dass etwas anderes als die Lügenbehauptung zutrifft. Um eine Lüge aufzudecken, muss dieser Wissensbestand explizit gemacht werden. Im Unterschied zum Irrtum setzt Lügen eine Täuschungsabsicht voraus und kann der Lügnerin darum schuldhaft zugerechnet werden. Im Verschwörungsweltbild sind am Lügenvorwurf beteiligt: die Supermächtigen als schuldige Lügner, *Wir* als Belogene und Verschwörungsdenker als Aufdecker. Dabei reklamieren die Verschwörungsdenker genau genommen eine merkwürdige Doppelposition für sich: als Belogene und als Aufdecker. Das liegt daran, dass sich Verschwörungsdenker einerseits dem *Wir*, also der Gesamtheit der Belogenen, zurechnen, sich andererseits aber als »die Aufgewachten« davon ausnehmen (Vobruba 2024a: 62 ff.).

Tatsächlich beschäftigt sich die Verschwörungspublizistik intensiv damit, konkrete Gegenwahrheiten anzubieten. Es geht nicht anders, und zwar aus zwei Gründen. Wer den Vorwurf der Lüge nur taktisch verwendet, braucht doch Gegenwahrheiten, um ihn zu stabilisieren. Denn mit dem Vorwurf der Lüge wird der Anspruch glaubwürdiger Alternativen stets mit transportiert. Daran ändert sich auch nichts, wenn gar nicht deren Etablierung, sondern nur unspezifische Verunsicherung beabsichtigt ist. Denn angesichts etablierter Wahrheiten kann deren Verunsicherung nur über die Behauptung von Alternativwahrheiten führen (anders Kumkar 2022). In der Praxis dürfte unspezifische Verunsicherung ein nicht unerwünschter Nebeneffekt sein. Und wer verschwörungsdenkerische Wahrheiten ernsthaft vertritt, hat, wie wir soeben gesehen haben, ohnehin keine Wahl. So oder so gerät das Verschwörungsdenken in die Bredouille. Denn die modernen sozialen Verhältnisse sperren sich gegen einfache Erklärungen, das Verschwörungsdenken aber muss alles letztlich dem einen zentralen bösen Willen zu-

8 Obwohl eine Grundgegebenheit in sozialen Beziehungen, bringt die Soziologie, soweit ich sehe, für Lügen nur wenig Interesse auf. Eine Ausnahme ist der wenig bekannte Peter Stiegnitz (1936–2017), hauptberuflich ein hoher Beamter im österreichischen Bundeskanzleramt, der die Lügenwissenschaft, »Mentiologie«, als soziologische und psychologische Teildisziplin zu etablieren versuchte (vgl. Stiegnitz 1991).

ordnen. Darum wird aus dem Konzept der 15-Minuten-Stadt zur Verkehrsberuhigung in Metropolen ein »Freiluftgefängnis«, es werden aus Impfkampagnen Genozidversuche der Supermächtigen, aus der Agenda 21 der Vereinten Nationen ein Plan zur drastischen Bevölkerungsreduktion und aus der globalen Erwärmung eine neue Eiszeit, die demnächst bevorsteht. Solch Gegenwahrheiten zu verbreiten, ist mühsam.

4. Alles Lüge

Zum Glück ist die Behauptung, der Mainstream verbreite viele Lügen, im Verschwörungsweltbild inkonsequent. Denn folgt man seiner Logik, dann verbreitet der Mainstream nicht viele Lügen, sondern ausschließlich Lügen. Mit dem Beginn der Corona-Pandemie ist es passiert. Die Supermächtigen haben die Welt insgesamt »gefälscht«. ⁹ Ist man davon erst überzeugt, kann alles entlarvt werden, und die augenscheinliche Wirklichkeit wird zum Beweis für die Wahrheit ihres Gegenteils: Spricht der neue Chef der EU-Grenzschutzagentur Frontex die Einsicht aus, dass sich Grenzen nie völlig dicht machen lassen, wird im Verschwörungsweltbild daraus sein Geständnis, dass er seine Aufgabe darin sieht, »die völlige Abschaffung der europäischen Grenzen zu überwachen, während er vorgibt, sie zu sichern«. ¹⁰ Wirbt die WHO für gesunde Ernährung, lässt sich das »getrost als etwas ganz anderes erkennen, nämlich als Krieg gegen die Nahrungsmittelversorgung der Menschheit«. ¹¹ Erklärt die WHO, man müsse für zukünftige Pandemien besser vorbereitet sein, beweist das, dass eine weitere Pandemie geplant ist. Dass die Eliten über Produktivitätsfortschritte durch künstliche Intelligenz diskutieren, beweist, dass sie massenhaft Beschäftigungslose schaffen und diese Überzähligen dann beseitigen wollen. Generell werden Ambivalenzen von Innovationen ins Katastrophische vereinseitigt und Warnungen vor prekären, regulierungsbedürftigen Entwicklungen (von KI etc.) zu deren vorbehaltloser Befürwortung umgedeutet. Im Rahmen des Verschwörungsweltbildes sind solche Schlussfolgerungen zwingend. Wie zwingend sie sind, lässt sich an der hohen Absurditätstoleranz erkennen, die diese Gegenwahrheiten erfordern.

⁹ Walter van Rossum, *Die Fälschung der Welt*. [Manova](#) 5.10.2023.

¹⁰ Neuer Chef der EU-Grenzschutzagentur Frontex: *für offene Grenzen*. [Uncut news](#) 24.1.2024.

¹¹ Thomas Fiedler, *Auf dem Teller ein Schrei*. [Apolut](#) 15.4.2024.

»Alles Lüge!« ist mehr als die Summe vieler einzelnen Lügen. Wird alles als Lüge angesehen, gerät die Wirklichkeit ins Rutschen. Denn die Behauptung impliziert einerseits, dass die Supermächtigen ein umfassend unzutreffendes Bild der Wirklichkeit entwerfen und verbreiten. Und sie geht andererseits über in die weitere Behauptung, dass die Supermächtigen die Wirklichkeit selbst entlang ihren Lügen gestalten. Das ist unrealistisch? Keineswegs! Es zeigt nur, wie mächtig sie sind. Der Überzeugung, dass alles Lüge ist, dass die Mächtigen die ganze Welt gefälscht haben, folgen fundamentale Zweifel auf dem Fuß, was wirklich Wirklichkeit ist. Die epistemische Verunsicherung nimmt zu, es drängen sich immer radikalere Fragen auf: »Was ist eigentlich real? Was ist wirklich geschehen? Und *ist* es überhaupt geschehen?«¹² Man kann auch sagen: Der Verschwörungsdiskurs wechselt von der Leitunterscheidung Lüge/Wahrheit zu Lüge/Wirklichkeit. Jetzt ist die Frage: »Wie sollen wir noch erkennen, was wirklich ist und was nicht?«¹³

5. Theater

Die grundlegende Verunsicherung des Verständnisses von Wirklichkeit im Verschwörungsweltbild kann man an der Vorliebe für Theatermetaphern ablesen. Darin zeigt sich auf den ersten Blick eine gewisse Nähe zur Soziologie. In die Soziologie wurde der Rollen-Begriff als Verbindung zwischen Strukturen und Handeln eingeführt. Dabei ging die Begriffsentwicklung vom »homo sociologicus«, der auf rollenkonformes Handeln festgelegt ist (Dahrendorf 2010), zum Verständnis von Rollen als Erwartungen (Plessner 1985: 229) und damit zugleich von »prinzipiell rollengemäß handelnden Menschen« zur empirisch offenen Konformitätsfrage (Popitz 1967: 41). Mit Hilfe des Rollenbegriffs kann Gesellschaft als ein Prozess anschaulich gemacht werden, in dem »wir alle« Theater spielen (Goffman 2021). Das ist keineswegs im Sinn der Aufdeckung von Unaufrichtigkeit gemeint, sondern soll begrifflich fassen, dass Handeln im Rahmen von Bündeln informeller und institutionell festgelegter Erwartungen stattfindet, die als Rollen bereit stehen. Man nimmt sie ein, geht in ihnen aber nicht auf. Sie können sich verändern und unter Umständen auch widersprüchlich sein, und die in ihnen

12 Tom Oliver Regenauer, *Der Vorhang fällt*. Manova 10.2.2024.

13 Charles Eisenstein, *Vorwärts in die Vergangenheit*. Manova 10.4.2024.

fixierten Erwartungen lassen sich erfüllen oder auch enttäuschen. Die Rollentheorie hatte anfangs einen starken Stabilitäts-Bias, da sie sich unter dem Eindruck der Frage nach der Vereinbarkeit individuellen Handelns mit dem Funktionieren der Gesellschaft entwickelte. Darum ging man erst von der strikten Bindung des Rollenträgers an seine Rolle aus und baute erst später Freiheitsgrade zwischen Rollen und ihren Trägerinnen ein.

Freiheitsgrade gibt es im verschwörungsdenkenden Gesellschaftstheater nicht. Am deutlichsten wird das bei der gerne gebrauchten Metapher der Marionette. Die »Politikermarionette« hängt an Schnüren, die von den Mächtigen gezogen werden. Das Bild lässt keinen eigenen Handlungsspielraum zu. Jenseits dieser Extremvorstellung sollen Theatermetaphern die Manipulation anschaulich machen, der *wir* ausgesetzt sind. Da im Verschwörungsweltbild alles auf ein böses Handlungszentrum zurückgeführt wird, kann die Welt, so schlecht wie sie nun mal ist, nur aus Lügen bestehen. Diese Lügen kann man sich als eine Art Theaterstück vorstellen, das die Realität der bösen Absichten verbirgt. Vorne wird den Leuten ein Theater vorgespielt, bei dem die Supermächtigen Regie führen. Auf der Vorderbühne ist alles im Auftrag der Supermächtigen veranstaltete Lüge, zum Beispiel »das pandemische Theater.«¹⁴

»Auf der Bühne wird »Corona« gegeben – mit den bekannten Schauspielern Drost, Lauterbach, Wieler, Söder, um nur vier der deutschen Akteure zu nennen. Als Bühnenbild: die Särge von Bergamo, die Intensivstation eines Krankenhauses mit Sauerstoff beatmete Patienten, Impfpullen, Impfbestecke – und nicht zu vergessen: die Darstellung des Virus, rot und mit nagelkopffartigen Tentakeln. Dann ist da aber auch noch die Hinterbühne – ganz wichtig! – der rückwärtig hinter dem Bühnenbild gelegene, für die Zuschauer nicht sichtbare Teil der Bühne. Dort ist das wahre Geschehen am Werk.«¹⁵

In diesem Beispiel: die Krisen des globalen Kapitalismus. Den Wenigen, die das Theater durchschauen, ist bekannt, dass Politik die Wirklichkeit verdeckt. Ein Text breitet es so aus: »Es wird nicht mehr gelogen, um eigene politische Ziele zu erreichen, die Lüge ist zum Selbstzweck der Politik geworden. Das heißt, Politik ist schlicht und einfach die soziale Artikulation der Lüge.«¹⁶ Zur Plausibilisierung der Deckungsgleichheit von Lüge und Po-

14 Gerd Reuther, *Das pandemische Theater*. [Manova](#) 8.12.2023.

15 Rudolph Bauer, *Krisen, Pandemie und Großer Umbruch*. [Hintergrund. Das Nachrichtenmagazin](#) 13.10.2022.

16 Giorgio Agamben, *Theater und Politik*. [tkp](#) 15.2.2024.

litik müssen Volodymyr Selenski, Peppe Grillo und Ronald Reagan herhalten, also Personen die von Bühne und Film in die Politik gewechselt sind. Damit geht, so heißt es ohne weitere Begründung, eine Umkehrung einher. Wurde »früher und nicht nur im Theater – die Wahrheit durch das Zeigen und Entlarven der Unwahrheit erreicht [...], wird jetzt die Lüge durch das Zeigen und Entlarven der Wahrheit produziert.«¹⁷ Die Gleichung ist schlicht: Schauspieler werden Politiker; Schauspiel wird zur Produktion von Lüge; voilà: Politik ist Lüge. Übergehen wir die Frage, ob es sich in all den drei Fällen um Schauspieler handelt. Der Autor meint, der Empirie auf der Spur zu sein, dokumentiert aber bloß Ahnungslosigkeit. Schauspiel ist keine Version von Lügen. Schon das Konzept von Schauspielerei als die »als ob«-Kunst (Konstantin S. Stanislawski) besagt das Gegenteil. Erst recht gilt das für das Konzept des epischen Theaters von Bertold Brecht und Caspar Neher (Tretow 2003), das eine anspruchsvolle Reflexionsleistung fordert: Von der Schauspielerin wird verlangt, etwas zu zeigen und zugleich »auch das Zeigen« zu zeigen. Das Bewusstsein des Publikums, im Theater zu sitzen, so als wären auch die »Zuschauer beim Theater beschäftigt« (Brecht 1973: 407, 412), ist für alle späteren Regiekonzepte konstitutiv, die im Kern auf ein Angebot (*nicht* Zwang) für das Publikum hinauslaufen, an der Aufführung aktiv teilzunehmen. Fluchtpunkt ist die gemeinsame Produktion der Wirklichkeit des Schauspiels. »Wir *alle* spielen Theater« gewinnt in einem solchen »Arbeitsbündnis« (Steinert 1998: 101) zwischen Schauspielern und Publikum einen eigenen Sinn.

Im soziologischen Verständnis wechseln die Leute die Positionen: Mal treten sie als Ensemble auf, mal sind sie Publikum, »dessen Interpretations-tätigkeit für dieses Auftreten notwendig ist« (Goffman 2021: 231). Im Verschwörungsdenken dagegen steht die Arbeitsteilung fest. Die Schauspieler machen uns im Auftrag der Supermächtigen etwas vor, und *wir*, die große Mehrheit, lassen uns hinters Licht führen.

Also: Das Theater gründet nicht auf Lüge, genauso wenig wie die Soziologie Theatermetaphern verwendet, um Lügen aufzudecken.¹⁸ Damit wird ein grundlegender Unterschied zwischen Soziologie und Verschwörungsdenken deutlich. Beide beziehen sich zwar auf Theater, aber in höchst unterschiedlicher Weise. In der Soziologie werden Theatermetaphern verwendet, um eine Grundgegebenheit des Prozessierens von Gesellschaft zu erfassen: Individuelles Handeln in Relation zu Gesellschaftlichkeit in Form von an die

17 Ebd.

18 Leider ist Goffman in diesem Punkt mehr als missverständlich (vgl. Goffman 2021: 65, 68).

Handelnden gerichteten Erwartungen. Die Verwendung von Theatermetaphern in der Soziologie hat den Sinn, theoretische Aussagen über die Wirklichkeit der Gesellschaft zu machen. Dagegen will das Verschwörungdenken mit der Theatermetapher auf eine Scheinwirklichkeit hinweisen, die die wirkliche Wirklichkeit verbirgt. Die verschwörungsdenknerische Attitüde, hinter diesem Gesellschaftstheater eine authentische Wirklichkeit freizulegen, beruht auf der Vorstellung, es gebe hinter all den Erscheinungen »die absolute zeitlose Wirklichkeit«,¹⁹ die epistemisch Halt bietet.

6. Vulgärkonstruktivismus

Was tun, wenn man meint, einer Welt ausgesetzt zu sein, in der böse Supermächtige die Fäden ziehen? Der Vorschlag zu einem harten Schnitt lautet: »Lassen Sie die Welt hinter sich!«²⁰ Aber das ist leichter gesagt, als getan. Immerhin hilft dabei eine Einstellung zur Realität, die Anleihen beim radikalen Konstruktivismus macht.

Eine Kernidee des radikalen Konstruktivismus, die von Teilen der Soziologie adaptiert wurde, lautet, dass wissenschaftlich nur das zugänglich sei, was Akteure als Welt konstruieren. So konstituiert sich Wirklichkeit, und mehr an harter Realität sei nicht zu haben. Für diese, hier natürlich unzulässig knapp charakterisierte, epistemologische Sicht ließe sich noch das folgende Argument ins Feld führen. Wenn es der Soziologie darum geht, herauszufinden, warum wie gehandelt wird, ist sie zwingend darauf angewiesen, jenes Bild der Wirklichkeit zu ermitteln, das das Handeln der Leute anleitet. Denn die Leute handeln nicht auf der Grundlage irgendeiner objektiven Realität, sondern orientiert daran, wie sie die Welt beobachten und interpretieren. Ein solches Argument für den radikalen Konstruktivismus wäre eine Art generalisiertes Thomastheorem. Ich weiß nicht, ob irgendjemand jemals so argumentiert hat. Hier dient es mir nur dazu, auf Grenzen des Konstruktivismus hinzuweisen. Das Argument besteht aus einer zutreffenden und einer nicht zutreffenden Komponente. Es trifft zu, dass Handeln danach ausgerichtet wird, wie Wirklichkeit von den Handelnden beobachtet und interpretiert wird. Aber es trifft nicht zu, dass dieses Interpretieren den beobachtenden Handelnden frei überlassen und in diesem Sinn beliebig ist. Ganz

19 Thomas Fiedler, *Auf dem Teller ein Schrei*. [Apolut](#) 15.4.2024.

20 [Uncut news](#) 12.1.2024.

im Gegenteil (Berger 2003: 220). Die Wirklichkeitsinterpretationen der Leute folgen harten Vorgaben der Realität. Selbstverständlich meldet sich die Realität nicht selbst zu Wort, aber sie teilt sich denen, für die sie *Lebensrealität* ist, mit, indem auf durch inadäquate Interpretationen angeleitetes Handeln Schaden folgt. Der Realitätssinn der Leute erdet die Soziologie, indem sie deren Beobachtungen, Interpretationen und Handlungen, die alles andere als beliebig sind, beobachtet und interpretiert (Vobruba 2019: VII f.). Die Alltagsrealität konstituiert sich aus Rückkoppelungen zwischen Interpretationen und von ihnen angeleitetem Handeln unter der Rahmenbedingung, dass man aus seinem Handeln nicht andauernd Schaden erleiden will und kann. Die Außertäglichkeit der Sozialfigur des Helden, der für ein höheres Ideal bereit ist, dauerhaft Schaden zu erleiden, bestätigt dies. Darum lässt sich auch sagen: Der Ruf nach Heldentum ist eine Aufforderung zur Preisgabe des Realitätssinns. »Wir brauchen Helden und Heldentaten.«²¹ Heldentum kann gute Gründe haben, es gibt aber kaum gute Gründe, andere dazu aufzurufen.

Das Verschwörungsdenken fühlt sich von der Idee, dass die Wirklichkeit ein Konstrukt ist, stark angezogen. »Die soziologische Theorie von der sozialen Konstruktion dürfte als bewiesen gelten.«²² Radikal konstruktivistische Vorstellungen sind für das Verschwörungsdenken aus mehreren Gründen attraktiv. Erstens lassen sie sich zur Grundlage einer fundamentalen Wissenschaftsskepsis machen. Ian Hacking drückt das etwas derb, aber zutreffend, aus: »Richtig ist, daß sich viele Wissenschaftshasser und Nichtwisser an den Konstruktionismus anhängen, weil er ihre ohnmächtige Feindschaft gegen die Wissenschaft rechtfertige.« (Hacking 1999: 107) Aber die Attraktivität des radikalen Konstruktivismus für das Verschwörungsdenken geht darüber hinaus. Denn zweitens lässt sich die Wissenschaftsskepsis in Wirklichkeitsrelativismus überführen:

»Die erfundene Wirklichkeit, oder wie wirklich ist die Wirklichkeit, solche Bücher und Anleitung zum Unglücklichsein (alle drei Bücher von Paul Watzlawick) waren in den 1980er Jahren Bestseller. Der Konstruktivismus hatte Hochkonjunktur und es setzte sich in den Wissenschaften das Weltbild des Konstruktivismus durch. Namen wie Heinz von Foerster, Paul Watzlawick oder Niklas Luhmann und Ernst von Glasersfeld, kennen heute nur wenige.«²³

21 Roland Rottenfußler, *Der Wind des Wandels*. [Apolut](#) 6.1.2024.

22 Anke Behrend, *Die kontrollierte Opposition*. [Rubikon](#) 9.12.2021.

23 Rüdiger Lenz, *Wahnsinn*. [Apolut](#) 22.12.2023.

Aber die Relativierung der Wirklichkeit allein reicht noch nicht. Die aus dem radikalen Konstruktivismus entlehnte Idee der rein subjektseitigen Wirklichkeitskonstruktion wird ins Verschwörungsweltbild integriert, indem die Clique der Supermächtigen als dominanter Konstrukteur eingeführt wird: »In unserer Zeit ist dieser Konstrukteur entlarvt. Weder Zufall noch Notwendigkeit beherrschen das gesellschaftliche und politische Geschehen. Seine Konstruktionen sind überdeutlich sichtbar.«²⁴ Also lässt sich drittens aus dem radikalen Konstruktivismus in verschwörungsdenkerischer Lesart ein Instrument im Kampf um die Wirklichkeit machen. Die Elite konstruiert, die anderen werden getäuscht und unterdrückt. »Die Pandemie war eine Konstruktion, der anthropogene Klimawandel ebenfalls.«²⁵ Dem will man etwas entgegenkonstruieren.

Die Idee, Wirklichkeit sei nichts als eine willkürliche Konstruktion, hat zwei Seiten. Einerseits lässt sie sich zu der Vorstellung passend machen, dass die Welt eine Fälschung der Supermächtigen ist. Andererseits aber kann man sie mit der Hoffnung verknüpfen, man könne alles auch ganz anders gestalten. Die Wahlverwandtschaft zwischen radikalem Konstruktivismus und Verschwörungsdenken verdankt sich einer einseitigen Wahl. Aber es lohnt, nach der Grundlage für diese Vorliebe zu fragen. Der radikale Konstruktivismus und das Verschwörungsweltbild haben gemeinsam, dass alles, was der Fall ist, im Kern handlungstheoretisch erklärt wird. Im Verschwörungsweltbild schaffen die Supermächtigen Wirklichkeit, in der Weltsicht des radikalen Konstruktivismus wird Wirklichkeit von denen erschaffen, die sie begrifflich fassen. Ohne Begriff keine Existenz seiner Sache. Bruno Latour hat das demonstriert. In mindestens zwei Anläufen kommt er zu dem Schluss, dass nicht stimmen kann, was französische Wissenschaftler in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts festgestellt haben: Ramses II kann nicht an Tuberkulose gestorben sein, weil der Tuberkulose-Bazillus erst im 19. Jahrhundert von Robert Koch entdeckt wurde (Latour 1998; Latour 2000). »Our brave scientists«, meint Latour etwas herablassend, könnten genauso behaupten, der Pharao sei mit einem Maschinengewehr getötet worden. Das hat es damals ja auch nicht gegeben. Der Kern des Arguments: Dem Bazillus kann keine echte Existenz zugebilligt werden, weil er noch nicht begrifflich gefasst war. Dass hier das Entdecken im Erfinden aufgeht, zeigt, dass auch die radikalkonstruktivistische Sicht der Welt handlungslogisch gestrickt ist. Darin findet sich das Verschwörungsdenken wieder. Viel spannender als die

24 Ebd.

25 Ebd.

Frage, warum diese Art der Wirklichkeitskonstruktion absurd ist, ist die Frage, welche Folgen ein solches Wirklichkeitsverständnis hat: Das radikalkonstruktivistische Verständnis der Wirklichkeit blockiert die Chance zu lernen.

»Das Erfahren hätte keine Chance, wäre die Welt, wie manche meinen, einfach das, was der Mensch in seinem unbegreiflichen schöpferischen Entwurf sie sein läßt. [...] Allein, so ist es nicht. Das, was wir Welt nennen, weist eine Eigenständigkeit auf, die sich beliebiger Interpretation widersetzt. Eben deshalb hat der Mensch überhaupt die Chance, zu lernen [...]« (Dux 1981: 495).

Die Auseinandersetzung mit dem radikalen Konstruktivismus aus schuldidahtischer Sicht²⁶ bestätigt diesen Einwand. Lernen und Lehren sind nur möglich, wenn die Subjekte ihre Umwelt als widerständige Wirklichkeit erfahren und sie somit nicht als vom Subjekt autonom konstruiert verstanden wird.

Nur in einer unangreifbaren Machtposition kann man es sich leisten, nicht zu lernen. Das ist die Rückwirkung²⁷ der von Macht eröffneten Chance, der Umwelt den eigenen Willen aufzuzwingen, auf die Machthaber. Man sieht: Radikaler Konstruktivismus und Machtphantasien konvergieren in eigenartiger Weise: Mit der Überzeugung, die Welt sei eine subjektseitige Konstruktion, begibt sich das Subjekt in die Position des Weltkonstruktors (von Foerster 2008). Mehr Machtphantasie geht nicht.

Klar, das Verschwörungsdenken ist viel schlichter angelegt als der radikale Konstruktivismus. Aber die Konsequenz ist dieselbe: Die Welt wird als ein Bau von Begriffen vorgestellt. So etwas lässt sich ungestraft denken, solange man mit der Wirklichkeit nichts vorhat. Das Verschwörungsdenken versteht sich aber als ein Denken mit praktischen Absichten und gerät so in die Sackgasse. Man verspricht sich von der konstruktivistischen Sicht auf die Welt eine Ermutigung zur großen Gesellschaftsveränderung. Unverkennbar übt die Idee subjektseitiger Beliebbarkeit der Wirklichkeit starke Anziehungskraft auf das Verschwörungsdenken aus, weil es auf radikale Veränderung der sozialen Verhältnisse aus ist, aber ratlos vor der Machtfrage steht. Das einfache Kalkül lautet: Wenn alles Konstruktion ist, kann man auch alles anders konstruieren. »Die Achillesferse des Systems ist der Glaube einer

26 Vgl. dazu Oldenburg (2020) und die anschließende Diskussion zwischen Kollösche (2021) und Oldenburg (2021) in den Mitteilungen der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik.

27 Die Soziologie hat sich, orientiert an Max Webers berühmter Definition von Macht (1972: 28), stark auf deren Wirkungen auf Machtunterworfenen konzentriert (vgl. etwa Lukes 1974) und Rückwirkungen von Macht auf Machthaber weitgehend ausgespart.

Mehrheit an seine Legitimation. Es hat nur so viel Macht, wie wir ihm zugestehen.«²⁸ Doch mit der Zweckentfremdung des radikalen Konstruktivismus als Instrument gesellschaftlicher Totalveränderung kehrt die Machtfrage durch die Hintertür zurück: Die Supermächtigen konstruieren die Welt. Sie ließe sich auch anders konstruieren. So entsteht der Mehrwert des Vulgärkonstruktivismus. *Wir* würden sie anders konstruieren, aber *uns* fehlt die Macht dazu. Der Mehrwert verflüchtigt sich wieder.

An dieser Stelle zeichnet sich die fundamentale Differenz zwischen Soziologie und Verschwörungsdenken ab. Der Konstruktivismus hat die Rolle des Beobachters/der Beobachterin in einer Weise radikalisiert, die das Verschwörungsdenken, so sehr es sich auch angezogen fühlt, nicht mitmachen kann. Nachdem Comte die Beobachtung der Einbildungskraft vorgeordnet hatte, war die Präzisierung der Rolle der Beobachterin/des Beobachters der nächste entscheidende Schritt zur Realisierung des empirischen Zugriffs der Soziologie auf das, was gesellschaftlich der Fall ist: ihr Rückzug von einer zentralen Beobachtungsposition zur Beobachtung zweiter Ordnung. Alfred Schütz hat das prägnant formuliert: »Jeder, der Sozialwissenschaftler werden will, muss sich entschließen, einen anderen statt seiner selbst als das Zentrum dieser Welt zu setzen, nämlich die beobachtete Person.« (Schütz 1972: 41) Dadurch eröffnen sich zwei Chancen: Zum einen findet die Soziologie Anschluss an den Realitätssinn der Leute, und zum anderen kann sie sich selbst zum Objekt der Beobachtung zweiter Ordnung machen und so in einer Reflexionsschleife ihre eigenen Interpretationen zu ihrem Thema machen. Beide Möglichkeiten verstellt sich das Verschwörungsdenken durch die Ableitung seiner Interpretationen aus dem absoluten Anfang: Interpretationen der Leute sind ihm nicht Datum, sondern nur das Ergebnis von Täuschung durch die Supermächtigen. Und die Verbindlichkeit der eigenen Position, die den Leuten entgegengehalten wird, steht durch die Unhinterfragbarkeit des absoluten Anfangs immer schon fest.²⁹ Was aber widerfährt dem Verschwörungsweltbild, wenn es von der Relativierung der Realität, die es betreibt, selbst erfasst wird? Da die Stabilität und Erklärungskraft des Verschwörungsweltbildes auf der Unbefragbarkeit seines absoluten Ausgangspunktes beruht, muss dessen Erschütterung eine Dynamik in Gang setzen, die weltbildintern nicht beherrschbar ist.

Der Vulgärkonstruktivismus ist der entscheidende Schritt des Verschwörungsdenkens raus aus der Wirklichkeit. Kurz noch einmal der Weg dahin:

28 Tom-Oliver Regenauer, *Der Vorhang fällt*. [Manova](#) 10.2.2024.

29 Dirk Baecker hat mich auf diese Konsequenz aufmerksam gemacht. Danke.

Erst zahlreiche Lügen; dann die Überzeugung, dass alles gefälscht ist, samt der Umkehrung von Lüge und Wahrheit. Und schließlich die Generalisierung des Zweifels am Realitätsgehalt der Wirklichkeit. Dieser Zweifel muss schließlich zu dem Verdacht führen, man selbst sei Teil der üblen Totalität und von den Supermächtigen in deren Plan eingebaut.

7. Selbstverdacht und Ausbruchsversuche

Das Verschwörungsweltbild erfasst und kritisiert Gesellschaft als »Totalität«. »Wenn das Ganze das Falsche ist, dann müssen wir das Ganze ins Visier nehmen.«³⁰ Damit gerät die verschwörungsdengerische Gesellschaftskritik in jenen performativen Widerspruch (ausführlich Vobruba 2024a: 120 ff.), der auch einigen Ansätzen sozialwissenschaftlicher Gesellschaftskritik nicht fremd ist: Wie lassen sich totale gesellschaftliche Vereinnahmung, durch Macht oder durch Manipulation, und die herrschaftliche Inpflichtnahme individuellen Eigensinns kritisieren, wenn man doch selbst der Totalität angehört? Konsequenter erwägen manche Verschwörungstexte den Verdacht: »Das Gerücht, dass Eliten uns beherrschen, haben diese wahrscheinlich selbst in die Welt gesetzt.«³¹ Wenn die Gesellschaft insgesamt eine Inszenierung der Supermächtigen ist, wie soll man sie dann erkennen? Konkreter: Wie geht man mit dem Selbstverdacht um, dass der eigene Widerstand Teil des lügenhaften Theaters ist? Reaktion darauf ist entweder Ratlosigkeit oder ein souveräner Bruch mit der Logik: Die Manipulation durch die Supermächtigen erfasst ja doch nicht alle, sondern nur die große Mehrheit, die »Schlafschafek«. Das ist zwar inkonsistent, hat aber den Vorteil, dass man den performativen Widerspruch abschüttelt und sich zugleich in eine schmeichelhafte Durchblicker-Position bringt. Allerdings hat man damit nicht nur die Supermächtigen, sondern auch die Mehrheit gegen sich. Das kann man zwar erklären; sei es, indem man den Mainstream-Medien unbeschränkte Manipulationsmacht zuschreibt, sei es, indem man »Massenhalluzinationsprozesse«³² diagnostiziert. Aber all das ändert nichts an dem Problem der Verschwörungsdenger, dass sie rettungslos in der Minderheit sind.

30 Walter van Rossum, *Die Fälschung der Welt*. [Manova](#) 5.10.2023.

31 Karsten Ramser, *Hoffnungslos optimistisch*. [Rubikon](#) 10.8.2022.

32 Kai-Uwe Herthneck, *Die Gewissenlosen*. [Manova](#) 14.2.2024.

Zwar gibt es von Zeit zu Zeit Versuche, aus der Isolation auszubrechen, indem man publizistisch Themen und praktisch Demonstrationen zu kapern versucht. Auffällig war dies im Zuge der Bauerndemos gegen die Streichung der Subvention des Agrardiesels im Januar 2024. Das ging so weit, dass die Sympathiebekundung mit den Anliegen der Bauern mit der Forderung verknüpft wurde, es sei »eine Fundamentalkritik der Naturwissenschaften als gedanklicher Rahmen der Moderne – auch bezogen auf die landwirtschaftlichen Entwicklungen – unumgänglich«. ³³ Aber die Hoffnungen, der Bauernprotest werde die Moderne aus den Angeln heben oder zumindest »der Beginn einer weitaus größeren Protestbewegung sein, bis hin zum Generalstreik und zu einem grundlegenden Politikwechsel«, ³⁴ waren vergebens. Die Avancen der »Schwachköpfe mit Umsturzphantasien«, der »Radikalen« und »Spinner« (© Deutscher Bauernverband) ³⁵ stießen auf wenig Gegenliebe. Dafür wiederum konnte man die Bauernverbände verantwortlich machen, die angeblich die wahren Interessen der Bauern verrieten. Aber das änderte nichts: Die Bauernproteste boten keinen Ausweg aus der verschwörungdenkerischen Einsamkeit.

8. Losing my Religion

Karl Popper hat in der »Konspirationstheorie der Gesellschaft«, wie er das Verschwörungsweltbild nannte, »ein typisches Resultat der Säkularisierung religiösen Aberglaubens« gesehen (Popper 1972: 119). Tatsächlich vermittelt die logische Struktur eine gewisse Verwandtschaft. Vor diesem Hintergrund hat Popper Verschwörungdenken als ein Übergangsphänomen aufgefasst, das mit der sich durchsetzenden Säkularisierung verschwindet. Das könnte so sein und führt schließlich zu der umfassendsten Generalisierung des im Verschwörungsweltbild angelegten Wirklichkeitszweifels: Zweifel an der Wirklichkeit der Verschwörung. Gibt es denn die Steuerung der Welt durch die Mächtigen wirklich? Das Verschwörungsweltbild generiert Zweifel an der Wirklichkeit in einer solchen Radikalität, dass er sich gegen das Verschwörungsweltbild selbst richtet. Wenn die Wirklichkeit gefälscht und eine

³³ Uli Fischer, *Der Bauern-Aufstand*. [Manova](#) 11.1.2024.

³⁴ Milosz Matouschek, *Die Power der Bauern*. [Manova](#) 9.1.2024.

³⁵ Empört zitiert von Dr. Peter F. Mayer, *Deutscher Bauernverband beschimpft unerwünschte Teilnehmer an geplante Kundgebung rüde*. [tkp](#) 28.12.2023.

Konstruktion in einem denkbar üblen Sinn des Wortes ist, ist dann die Verschwörung der Eliten gegen uns *wirklich*? Anhand der Geschichte *Alice in Wonderland* von Lewis Carroll erwägt eine Autorin, ob bei der Frage »Wer steckt dahinter?«, überhaupt etwas rauskommt.

»You dive down rabbit hole after rabbit hole, searching for the man behind the curtain. [...] You dig even deeper. You discover that you haven't just been fed false information about how governments and nations work, you've been fed false information about even your most basic assumptions about reality. [...] But in all this rabbit holing and discovering, you still don't find any man behind the curtain. [...] And you realize then that there is no man behind the curtain, and there never was. [...] And you're not even mad. In fact, you find it hilarious. You laugh and you laugh at the silliness of it all.«³⁶

Das ist die Preisgabe jeglicher Orientierung. Ob daraus ein Gewaltausbruch (Vobruba 2024a: 112 ff.) oder permanente Resignation folgt, ist nur noch Geschmackssache.

Ich fasse zusammen. Die Relativierung der Wirklichkeit richtet sich erst gegen den Mainstream. Das erzeugt Folgeprobleme, die wieder im Rahmen des Weltbildes bearbeitet werden müssen, womit sich die zunehmende Relativierung verselbständigt. Der generalisierte Zweifel führt schließlich an jenen Punkt, an dem das Verschwörungsdenken nicht mehr in der Lage ist, seiner eigenen Wirklichkeit zu trauen. Das ist keine Befreiung, es ist ein Totalverlust.

9. Spuren

Soziologie und Verschwörungsdenken haben den Anspruch gemeinsam, Gesellschaft insgesamt zu erfassen. Für die Soziologie manifestiert sich dies etwa im Anspruch auf Zuständigkeit für die »gesellschaftliche Totalität« (Adorno 1972: 81) oder im Desiderat einer »Theorie, die alles Soziale einschließt und alles andere ausschließt« (Luhmann 2005: 259). Das Verschwörungsdenken fasst Gesellschaft insgesamt in den Blick, indem es sie von einem bösen Handlungszentrum aus interpretiert, das die sozialen Verhältnisse völlig im Griff hat. Um es zu wiederholen: »Wenn das Ganze das

36 Caitlin Johnston, *Rabbit Holes, Men behind Curtains*. LAProgressive 13.9.2023.

Falsche ist, dann müssen wir das Ganze ins Visier nehmen.«³⁷ Der umfassende Zugriff der Supermächtigen auf die Gesellschaft erfordert, sie als Ganze zu kritisieren und fundamental neu aufzustellen.

Das Spezifische des Zugangs der Soziologie zu Gesellschaft bestand von ihren Anfängen an darin, dass sie ihren Gegenstand der traditional-absolutistischen Logik zu entwinden trachtete, sich also bemühte, ihn nachmetaphysisch zu fassen. Die Soziologie, schreibt Siegfried Krakauer, entwickelte sich aus der nicht mehr vom Sinn durchdrungenen Welt. Das »Subjekt, das vorher einbezogen war in den Reigen der die Welt erfüllenden Gestalten, entsteigt nun vereinsamt dem Chaos als alleiniger Träger des Geistes, und vor seinem Blick öffnen sich die unermesslichen Reiche der Realität.« (Krakauer 1971: 13) Es kann hier dahingestellt bleiben, ob dies der Theorie der Gesellschaft dadurch gelungen ist, dass »sie die Gesellschaft als jenes Substrat bestimmt, das der traditionellen Philosophie ewige Wesenheiten hieß oder Geist« (Adorno 1972: 81). Hier geht es um den Nachweis des Anspruchs, nicht um seine Einlösung. Jedenfalls bedeutet die Auflösung des traditional-absolutistischen Weltbildes, der sich die Soziologie verdankt, den Verlust von endgültigen Antworten durch den Rückgriff auf einen absoluten Anfang; und zugleich die Befreiung ihrer Perspektive auf immer weiter reichende, dichtere Zusammenhänge und daran anschließende immer neue Fragen.

Dem Verschwörungsdenken ist dieser Prozess nur Verlust. »Die abendländische Naturwissenschaft und rationale Philosophie postulierte dann »Natur« als bloße Außenwelt ohne ein Innen, als die Bühne unseres Seins. [...] Der Nihilismus trat seinen Siegeszug an, der bis heute andauert.«³⁸ Hoffnungen richten sich auf »die Wirkmächte jenseits der materiellen Welt, die sich dem Willen des Weltenschöpfers verpflichtet fühlen und permanent auf die Verhältnisse mit einwirken.«³⁹ Dazu braucht es – folgerichtig – »die allgemeine echte Resakralisierung des Lebens«.⁴⁰ Soziologie und Verschwörungsdenken entwickelten sich beide im Umbruch der Weltbilder. Sie reagieren darauf aber höchst unterschiedlich. Die Entwicklung der Soziologie lässt sich als Geschichte der Bemühungen lesen, die traditionellen Reste von (Welt-)Erklärung loszuwerden. Das Verschwörungsdenken dagegen versucht, den modernen sozialen Verhältnissen traditional-absolutistisches Erklären überzustülpen.

37 Walter van Rossum, *Die Fälschung der Welt*. [Manova](#) 5.10.2023.

38 Jochen Kirchhoff, *Die Welt ohne uns*. [Manova](#) 17.8.2023.

39 Uli Fischer, *Wohin die Reise geht*. [Manova](#) 3.11.2023.

40 Uli Fischer, *Dichtung und Wahrheit*. [Manova](#) 20.1.2024.

Entlang der Darstellung des schrittweisen Verlustes der Wirklichkeit, den das Verschwörungsdenken erfährt, haben sich soziologische Spuren gefunden. Soziologie und Verschwörungsdenken stellen Behauptungen über Zusammenhänge in der Gesellschaft auf. Aber die Soziologie nimmt die beobachtete Wirklichkeit, um ihre Behauptungen zu überprüfen. Das Verschwörungsdenken dagegen immunisiert ihre Behauptungen mit dem Lügenvorwurf. Das soziologische Rollenkonzept weist mit dem Verschwörungsweltbild eine Schnittmenge auf, wenn Rollen deterministisch verstanden werden. Eine deutliche Affinität des Verschwörungsdenkens zum radikalen Konstruktivismus ergibt sich daraus, dass er Machbarkeitsillusionen vermittelt und Erfahrung neutralisiert.

Die Differenz zwischen der Soziologie und dem Verschwörungsdenken ist im Kern die Differenz zwischen dem Denken auf moderner Grundlage und einem Denken, das sich gegen die Moderne richtet. Das Verschwörungsweltbild erklärt alles, was der Fall ist, durch den Verweis auf ein mächtiges Handlungszentrum. Soziologisches Erklären ist relational und führt genau *nicht* zu einem absoluten Ausgangspunkt zurück. Als soziologische Spuren im Verschwörungsdenken erscheinen traditionale Denkrete der Soziologie, da diese ins Verschwörungsweltbild passen. Wer will, kann das Verschwörungsdenken als einen Lackmustest für die Soziologie verwenden: Soziologische Spuren im Verschwörungsdenken sprechen für einen unaufgeklärten Rest traditionellen Denkens in der Soziologie, das zu überwinden sie historisch angetreten ist.

Literatur

- Adorno, Theodor W. 1972: Soziologie und empirische Forschung. In Theodor W. Adorno / Hans Albert / Ralf Dahrendorf / Jürgen Habermas / Harald Pilot / Karl R. Popper, *Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie*. Darmstadt, Neuwied: Luchterhand, 81–101.
- Berger, Johannes 2003: Neuerliche Anfragen an die Theorie der funktionalen Differenzierung. In Hans-Joachim Giegel / Uwe Schimank (Hg.), *Beobachter der Moderne*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 207–230.
- Boltanski, Luc 2013: *Rätsel und Komplote: Kriminalliteratur, Paranoia, moderne Gesellschaft*. Berlin: Suhrkamp.
- Brecht, Bertolt 1973: Über den Beruf des Schauspielers. In Bertolt Brecht, *Gesammelte Werke 15. Schriften zum Theater I*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 389–436.

- Comte, Auguste 1933 [1824]: Die Soziologie. Die positive Philosophie im Auszug. Hgg. von Friedrich Blaschke. Leipzig: Alfred Kröner.
- Dahrendorf, Ralf 2010 [1959]. Homo Sociologicus. 17. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.
- Dux, Günter 1981: Anfang und Richtungssinn der Geschichte. Die soziologische Dimension der Ontogenese für ihr Verständnis. Merkur Nr. 396, 488–496.
- Dux, Günter 2017 [2000]: Historisch-genetische Theorie der Kultur. 4. Auflage. Gesammelte Schriften Band 2. Wiesbaden: Springer VS.
- Goffman, Erving 2021 [1959]: Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag. 19. Auflage. München: Piper.
- Hacking, Ian 1999: Was heißt soziale Konstruktion? Zur Konjunktur einer Kampfvokabel in den Wissenschaften. Frankfurt am Main: Fischer.
- James, Harold 2022: Schockmomente. Eine Weltgeschichte von Inflation und Globalisierung 1850 bis heute. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Kästner, Erich 1932: Die Sache mit den Klößen. In Erich Kästner, Das verhexte Telefon (Illustrationen von Walter Trier). Berlin-Grunewald: Williams & Co.
- Kollosche, David 2021: Abarbeiten am Konstruktivismus – Bemerkungen zum Beitrag von Reinhard Oldenburg in den Mitteilungen der GDM 109. Mitteilungen der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik 110, 77–84.
- Krakauer, Siegfried 1971: Soziologie als Wissenschaft. In Siegfried Krakauer, Schriften I. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 9–101.
- Kumkar, Nils 2022: Alternative Fakten. Zur Praxis der kommunikativen Erkenntnisverweigerung. Berlin: Suhrkamp.
- Latour, Bruno 1998: Ramsès II est-il mort de la tuberculose? *La Recherche* 307, 84–85.
- Latour, Bruno 2000: On the partial existence of existing and nonexisting objects. In Lorraine Daston (ed.), *Biographies of scientific objects*. Chicago, IL: University of Chicago Press, 247–269.
- Luhmann, Niklas 2005: Einführung in die Theorie der Gesellschaft. Hgg. von Dirk Baecker. Heidelberg: Carl Auer.
- Lukes, Steven 1974: Power. A Radical View. Houndmills, Basingstoke: Macmillan Press.
- Oldenburg, Reinhard 2020: Realistischer Konstruktivismus. Ein unwissenschaftlicher Beitrag. Mitteilungen der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik 109, 77–84.
- Oldenburg, Reinhard 2021: Konstruktivismus abgearbeitet. Eine Antwort auf David Kollosche: Abarbeiten am Konstruktivismus in den Mitteilungen der GDM 110. Mitteilungen der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik 111, 63–64.
- Plessner, Helmuth 1985 [1960]: Soziale Rolle und menschliche Natur. In Helmuth Plessner, Schriften zur Soziologie und Sozialphilosophie. Gesammelte Schriften X. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 227–240.
- Popitz, Heinrich 1967: Der Begriff der Rolle als Element der soziologischen Theorie. Tübingen: J.C.B. Mohr.

- Popper, Karl 1972 [1949]: Prognose und Prophetie in den Sozialwissenschaften. In Ernst Topitsch (Hg.), *Logik der Sozialwissenschaften*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 113–125.
- Schimank, Uwe 2015: Modernity as a functionally differentiated capitalist society. A general theoretical model. *European Journal of Social Theory*, vol. 18, no. 4, 413–430.
- Schütz, Alfred 1972 [1940]: Das Problem der Rationalität in der sozialen Welt. In Alfred Schütz, *Gesammelte Aufsätze II. Studien zur soziologischen Theorie*. Hgg. von Arvid Brodersen. Den Haag: Martinus Nijhoff, 22–50.
- Simmel, Georg 1992 [1908]: *Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Steinert, Heinz 1998: *Kulturindustrie*. Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Stiegnitz, Peter 1991: *Lügen lohnt sich. Lüge-Wahrheit-Wirklichkeit*. Frankfurt am Main: Haag und Herchen.
- Tretow, Christine 2003: *Caspar Neher – Graue Eminenz hinter der Brecht-Gardine und den Kulissen des modernen Musiktheaters. Eine Werkbiographie*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Vobruba, Georg 2019: *Die Gesellschaft der Leute. Kritik und Gestaltung der sozialen Verhältnisse*. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.
- Vobruba, Georg 2024a: *Das Verschwörungsweltbild. Denken gegen die Moderne*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Vobruba, Georg 2024b: *Logik und Leistungsfähigkeit des Verschwörungsweltbildes*. *Berliner Journal für Soziologie*. Band 34, Heft 1, 77–102.
- von Foerster, Heinz 2008: *Der Anfang von Himmel und Erde hat keinen Namen. Eine Selbsterschaffung in sieben Tagen*. Berlin: Kadmos.
- Wagner, Gerhard 2001: *Auguste Comte zur Einführung*. Hamburg: Junius.
- Weber, Max 1972 [1921/1922]: *Wirtschaft und Gesellschaft*. Tübingen: J.C.B. Mohr.